

Die neue Ära wird eingeläutet

100 Jahre FC Dietikon (5) Im Jahr 1982 wird die Damenmannschaft offiziell aufgenommen

RUEDI BURKART

WENN EMANUELA Ardielli-Gallo über die Frauenabteilung beim FC Dietikon spricht, dann sprudelt es regelrecht aus ihr heraus. Kein Wunder weiss die inzwischen 41-jährige, zweifache Mutter einiges zu erzählen: Sie war damals, zu Beginn der 80er-Jahre, dabei, als ein paar Oberstufenschülerinnen begannen, auf der Dornau erfolgreich Fussball zu spielen.

OFFIZIELL IM VEREIN aufgenommen wird die Frauenabteilung im Jahr 1982. «Doch angefangen hatte alles schon zwei Jahre vorher», sagt Ardielli-Gallo. Im Sommer 1980 suchte die damals 13-jährige mit ihren Schulfreundinnen Mädchen, die ein Fussballteam gründen wollten.

Erst nach einem «Probejahr» kam die Aufnahme

«Wir fanden schnell genügend Spielerinnen und fingen einfach mal an.» Die Männer in der Vereinsführung des FC Dietikon finden die «tschuttenden Meitli» zwar herzlich, für eine Aufnahme in den Verein kann man sich allerdings erst nach einem «Probejahr» entscheiden. Am 5. März 1982 (als Shakin' Stevens mit «Oh Julie» die Schweizer Hitparade anführt) beschliesst die Generalversammlung die Aufnahme der Frauenabteilung in den Verein. Die Skepsis bleibt.

DAMALS, in den frühen 80er-Jahren, war der Frauenfussball in der Schweiz längst noch nicht dermassen durchstrukturiert wie heute. Es gibt die 1., die 2. und die 3. Liga. Nicht mehr und nicht weniger. Der neu gegründete DFC Dietikon mit Trainer Dani Baer beginnt also in der 3. Liga und feiert schon früh erste Erfolge. Im Sommer 1985 gelingt (ohne einen einzigen Punktverlust!) der erstmalige Aufstieg in die 2. Liga. Den Höhepunkt erlebt die Damenabteilung in der Saison 1991/92 unter Trainer Silvano Zese – nach dem Aufstieg in die 1. Liga sind die



JULI 1988 Anlässlich der Hochzeit ihres damaligen Trainers Dani Baer posiert der «harte Kern» des DFC Dietikon in Rökkchen. Hinten (von links): Claudia Wiederkehr, Andrea Gallo, Monika Fügli, Daniela Wiederkehr; vorne (von links): Manuela Occhiodori, Patrizia Giardino, Mirjam, Emanuela Gallo. PRIVATARCHIV EMANUELA ARDIELLI-GALLO

100 JAHRE FC DIETIKON
Der FC Dietikon feiert am 1. September sein 100-jähriges Bestehen. Bis zu diesem Datum stellt die Limmattaler Zeitung in loser Folge Personen aus dem Umfeld des grössten Limmattaler Sportvereins vor und zeigt die Entwicklung des Vereins während der Jahrzehnte auf. (RAB)



APRIL 2008 Emanuela Ardielli-Gallo als Trainerin im Lager des FC Dietikon in Tenero. RUBU

Dietikerinnen nicht zu halten und marschieren gleich durch in die Nationalliga B. Dort halten sie sich zwei Saisons. Im Jahr 1995 klappt mit dem Trainerinenduo Fiore Kretz/Gabi Widler erneut der Aufstieg in die zweithöchste Liga. 1997 der erneute Abstieg in die 1. Liga. Jetzt ist die Zeit in der Nationalliga B vorbei. Für immer.

IN DEN FOLGENDEN JAHREN spielen die Dietikerinnen in der 1. Liga. Sie sorgen mit ansprechenden Resultaten für Aufsehen, der grosse Coup gelingt allerdings nicht mehr. Die prägenden Figuren der ersten 20 Jahre verabschieden sich in die Seniorinnenmannschaft. Und 2003 folgt der Fall in die 2. Liga. Emanuela Ardielli-Gallo (nimmt

1995 als erste Frau Einsitz im Vorstand des FCD und wird 2001 zum Ehrenmitglied ernannt) sagt: «Es ist an den Jungen, jetzt die Damenabteilung vorwärts zu bringen.» In der kommenden Saison 2008/09 melden die Dietikerinnen wegen Personalmangels erstmals in ihrer 26-jährigen Geschichte keine Aktivmannschaft an...

NATÜRLICH SIEHT Emanuela Ardielli-Gallo die Entwicklung nicht gerne. Und doch glaubt sie an einen «Neustart» der Damenmannschaft. «In die jungen Mädchen, die jetzt in Dietikon spielen, setze ich grosse Hoffnungen. Die erinnern mich an die Zeit, als wir damals mit grossem Elan alles aufbauten.» Seit vier Jahren amtiert Ardielli-Gallo als Nachwuchs-Trainerin.

«ICH HABE dem Fussballclub Dietikon viel zu verdanken», sagt Ardielli-Gallo, «ich habe Freundinnen fürs Leben gefunden.» Und den Mann fürs Leben, bleibt da noch anzufügen. Im Jahr 1996 heiratet sie ihren Peter Ardielli, den langjährigen Spieler der 1. und 2. Mannschaft des FC Dietikon.

Schlieren chancenlos beim 0:5

Faustball Halbfinal bedeutet Cup-Aus

Im NLB-Duell gegen Appenzell-Vorderland waren die Männer des STV Schlieren ohne Chance auf ein positives Resultat. Im Regen waren die Gäste aus der Ostschweiz schlicht besser.

Eines war schon vor dem Anpfiff klar: Wegen der nassen Bedingungen würde es zu einer «Schlacht der Anspieler» werden. Und da war Appenzell-Vorderland mit Top-Angreifer Cyrill Schreiber dafür bestens gerüstet. Schreiber zeigte von Beginn weg seine Klasse und beglückte die Zuschauer mit wunderbaren Angaben. Schlieren konnte dem Feuerwerk nicht viel entgegenzusetzen und verlor mit 6:11.

Im zweiten Satz steigerten sich die Limmattaler. Vor allem Sandro Hunziker vermochte mit seinen Angaben direkte Punkte zu erzielen und so die Schlierner im Spiel zu halten. Beim Stand von 10:10 schien alles offen und der Satzgewinn greifbar. Doch dann machte ein Anspielfehler dem Traum ein Ende – 10:12.

Nun war die Sache gelaufen. Obwohl dank guten Angaben die Sätze resultatmässig relativ ausgeglichen gestaltet werden konnten, gerieten die Gäste nie unter Druck und holten sich auch die drei restlichen Sätze mit 6:11, 9:11 und 7:11.

Erwartungsgemäss scheiterte Schlieren im Cup-Halbfinal. Mit dieser Niederlage ist die Sommersaison vorbei. Faustball wird aber noch weiter gespielt beim STV Schlieren. Am Wochenende des 6. und 7. Septembers findet der Finalevent der besten Teams der Damen und Herren in Schlieren statt. Dort werden auch die Schliernerer Frauen gehörig für Wirbel sorgen. (ML/RUBU.)

STV Schlieren: Peter Stör, Dany Sommer, Oli Estermann, Manuel Vogel, Sandro Hunziker, Michael Nobs, Marcel Liebi.

Mit zwei Zürchern

Schwinger Selektionen für Kilchberger

Die Selektionen für das 15. Kilchberger Schwinget vom 7. September sind bekannt. Insgesamt wurden 60 Schwinger selektioniert. Darunter 12 Berner, 18 Innerschweizer, 15 Nordostschweizer, 8 Nordwestschweizer, 5 Südwestschweizer und 2 Schwinger vom SK Zürich (Urs Meier und Andreas Gwerder).

Unter den 60 Teilnehmern befinden sich 37 Eidgenössische Kranzschwinger. Grössere Überraschungen blieben aus, allerdings können die Nordostschweizer durch die verletzungsbedingte Abwesenheit von zwei wichtigen Teamstützen (Schwingerkönig Jörg Aberhalden und Urban Götte) nicht in der Topbesetzung antreten. Aberhalden gewann übrigens 2002 die letzte Austragung. Erwartet werden zum «Kilchberger» 12500 Zuschauer, welche ihre Eintrittskarten nicht kaufen konnten, sondern für dieses einmalige Fest eingeladen wurden.

Seit 1978 wird der Kilchbergerschwinget alle sechs Jahre ausgetragen. Jeweils im Jahr nach dem Eidgenössischen Schwingfest und im Wechsel mit dem ebenfalls im Sechsjahresturnus stattfindenden Unspunnen-schwinget. (ADM/RUBU.)

Die Zuschauer strömen auf die Dornau

Die 80er-Jahre Der sportliche Erfolg ist da – der anvisierte Aufstieg in die 1. Liga klappt allerdings wieder nicht

Zweimal qualifiziert sich der FC Dietikon für die Aufstiegsspiele in die 1. Liga. Beide Male bleiben die Limmattaler ohne Fortune.

RUEDI BURKART

Die 80er-Jahre beginnen mit einem Paukenschlag. Im Schweizer Cup elimieren die Dietiker den NLB-Klub Altstätten und dürfen somit im September 1981 den FC St. Gallen mit dem legendären Trainer Helmuth Johanssen auf der Dornau begrüßen. Über 1000 Zuschauer werden Zeugen eines unterhaltsamen Spiels, welche die Ostschweizer erwartungsgemäss locker mit 6:0 gewinnen.

Ein halbes Jahr später geschieht Geschichtsträchtiges: An der Generalversammlung vom 5. März 1982 besitzt der FC Dietikon offiziell eine selbstständige Damenabteilung. Bereits einige Monate zuvor haben sich ein Dutzend junger Mädchen zusammengetan und auf Initiative von Daniel Baer am Chlausabend 1981 ein Team gegründet.

1983 feiert der Verein den 75. Geburtstag. Im September finden die offiziellen Feierlichkeiten zum 75-Jahrjubiläum statt. «Die Jahre sind am FC Dietikon nicht spurlos vorbeigezogen», steht in der Festschrift von damals. Analog der Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt sind auch die Mitgliederzahlen beim FCD angestiegen. Im Herbst 1983

zählt man 785 Mitglieder, darunter 276 Junioren. Das Jahresbudget beträgt noch bescheidene 80000 Franken.

Das Highlight der Festivitäten ist ein Jubiläumsspiel gegen den amtierenden Schweizer Meister und Cupsieger GC. Mehr als 3000 Zuschauer strömen auf die Dornau und machen die Partie zu einem wahren Volksfest. Mit einem rauschenden Galaabend in der Stadthalle wird der Geburtstag gebührend gefeiert. Einige der Festbesucher sollen erst beim Morgenrauen nach Hause gegangen sein.

Gruppensiege 1985 und 1988

Im Meisterschaftsalltag der 2. Liga läuft Mitte der 80er nicht schlecht. Nach der Vorrunde der Saison 1984/85 steht die von Pit Stiel trainierte 1. Mannschaft an der Tabellenspitze. Die junge Mannschaft zieht auch in der Rückrunde durch, holt sich mit einem legendären 4:0-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Wädenswil den Gruppensieg. Und qualifiziert sich damit für die Aufstiegsspiele gegen die Liechtensteiner aus Balzers.

1200 Zuschauer werden am 9. Juni 1985 Zeugen, wie die engagierten Dietiker gegen die defensiven Gäste nicht über ein torloses Remis hinauskommen und nach der 0:2-Niederlage im Hinspiel den Traum von der 1. Liga ein weiteres Mal begraben müssen.

Drei Jahre später gelingt – diesmal



ZWEI MACHER Mit Trainer Arno Wolfensberger (links) und Präsident Hans Baumann gelingt 1988 der Gruppensieg in der 2. Liga. Den ersehnten Sprung in die 1. Liga schaffen aber auch diese beiden nicht. LIZ-ARCHIV

unter Trainer Arno Wolfensberger – erneut der 2.-Liga-Gruppensieg. 600 Zuschauer sehen in der vorletzten Meisterschaftsrunde den entscheidenden 4:0-Sieg über Buttikon. Gegen die Ostschwei-

zer aus Brühl gibt es in den beiden Aufstiegsspielen nichts zu holen. Dietikon verliert auswärts mit 0:1 und daheim (vor 1500 Zuschauern) mit 1:4 und scheidet erneut auf der Zielgeraden.